



verbraucherzentrale

# ALTERSVORSORGE FÜR BERUFSSTARTER?

Durchblick verschaffen  
im Dschungel der Möglichkeiten



Der Start ins Berufsleben, Hobbies und Reisen oder die erste eigene Wohnung erscheinen mit Anfang 20 wichtiger als Gedanken an die Rente.

Um die monatliche Belastung gering zu halten, ist es dennoch sinnvoll, sich frühzeitig um die Altersvorsorge zu kümmern.

## **RENTE? IST DOCH NOCH LANGE HIN!**

Wie hoch Ihre Rente einmal ausfällt, kann heute niemand sagen. Sicher ist: Um den gewohnten Lebensstandard im Alter zu sichern, müssen Sie auch privat vorsorgen.

Dabei spielt der Zeitfaktor eine wichtige Rolle: Wenn Sie bereits mit 20 Jahren monatlich 100 Euro bei vier Prozent Verzinsung im Jahr anlegen, kommen Sie mit 67 Jahren auf 163.000 Euro (bei zwei Prozent Verzinsung sind es 93.000 Euro). Beginnen Sie zehn Jahre später, müssen Sie schon 163 Euro (bei zwei Prozent 249 Euro) monatlich

sparen, um nach nur 37 Sparjahren auf einen Betrag in Höhe von 163.000 Euro zu kommen.



## **LASSEN SIE SICH VON FINANZVERMITTLERN NICHT VERUNSICHERN!**

Häufig versuchen diese, Ihnen völlig überteuerte und unrentable Altersvorsorgeprodukte gegen Provision anzudrehen. Nehmen Sie sich Zeit, sich zu informieren. Es geht um Ihr Geld!

## **VERSICHERUNGEN SCHÜTZEN VOR FINANZIELLEN RISIKEN**

Einige Versicherungen sind unverzichtbar. Überlegen Sie, wie viel Geld Sie für die Absicherung von Risiken benötigen, bevor Sie sich um den Vermögensaufbau und die Altersvorsorge kümmern.

## **PLÄNE SCHMIEDEN – FLEXIBEL BLEIBEN**

Als Berufsanfänger kann sich noch vieles ändern: Umzug ins Ausland, Familiengründung, Hauskauf, eine selbstständige Tätigkeit. Daher ist es wichtig, dass Ihr Geld gut angelegt und bei Bedarf verfügbar ist. Flexible Produkte ohne hohe Abschlusskosten sind die erste Wahl.

## **ERST SCHULDEN TILGEN, DANN SPAREN**

Kredite sind teuer, deshalb lohnt es sich, zunächst vorhandene Schulden abzubauen. Danach sparen Sie einen Notgroschen auf einem Tagesgeldkonto an. Faustformel: drei Netto-Monatsgehälter. So sind Sie bei ungeplanten Anschaffungen nicht auf teure Dispo- oder Ratenkredite angewiesen.

## IMMOBILIE: VOLLE KONZENTRATION

Kommt ein Immobilienerwerb schon bald in Frage, muss mindestens 20 Prozent Eigenkapital verfügbar sein – Tagesgeld und Festgeld bieten sich an. Wegen des höheren Risikos kommen rentablere Anlagen wie Indexfonds nur in Frage, wenn Sie es nicht ganz so eilig haben.

Nach dem Kauf kann die bisherige Sparrate zur Tilgung des Kredits eingesetzt werden.



**TIPP**

**Erst Immobilienkredite vollständig tilgen, dann weiter in die Altersvorsorge investieren.**

## **RIESTER-RENTE – FÖRDERUNG MIT HAKEN**

Zulagen und Steuervorteile sind im Einzelfall attraktiv – insbesondere für Familien, Geringverdiener und gutverdienende Singles. Allerdings müssen die Auszahlungen im Rentenalter in voller Höhe versteuert werden und gute Produkte sind Mangelware: Bei vielen Riester-Verträgen sind die Abschluss- und Verwaltungskosten so hoch, dass sich eine Rendite erst nach vielen Jahren einstellt.

## **BETRIEBSRENTEN – NUR WENN DER CHEF AUCH KRÄFTIG EINZAHLT!**

Der Vorteil: Da die Beiträge vom Bruttogehalt abgehen, sparen Sie und Ihr Arbeitgeber Sozialabgaben und Steuern.

Allerdings sind damit auch Ihre Ansprüche auf Kranken-, Eltern- oder Arbeitslosengeld bis hin zur Erwerbsminderungs- und Altersrente geringer.

Ein weiterer Nachteil: Die spätere Betriebsrente ist zu versteuern und gesetzlich Krankenversicherte müssen daraus auch noch Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge bezahlen.

Eine betriebliche Altersversorgung lohnt sich daher meist nur, wenn sich der Arbeitgeber mit mindestens 30 Prozent am Bruttobeitrag beteiligt.



## VERMÖGENSWIRKSAME LEISTUNGEN – GESCHENKE MITNEHMEN

Prüfen Sie, ob Ihr Arbeitgeber „vermögenswirksame Leistungen“ anbietet. Vollzeitbeschäftigte erhalten pro Monat bis zu 40 Euro. Vom Staat gibt es gegebenenfalls noch eine Arbeitnehmersparzulage dazu. Auch hier stehen verschiedene Produkte vom Bank- oder Fondssparplan bis zum Bausparvertrag zur Verfügung. Renditen und Förderung sind beim Fondssparplan am höchsten.



© M. Schuppich/Fotolia.de

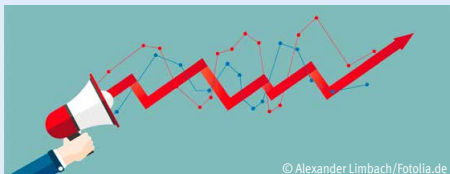


## **ETF-SPARPLÄNE – AUCH FÜR EINSTEIGER OFT EINE GUTE WAHL**

Mit dem ETF (Exchange Traded Fund) sind börsengehandelte Indexfonds gemeint. Ein ETF ist ein Fonds, der einen bestimmten Börsenindex (z. B. den DAX oder MSCI World Index) und somit einen bestimmten Markt nachbildet. Bildet ein ETF einen Aktienindex nach, in dem viele Aktien aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Branchen enthalten sind, reduziert sich das Risiko großer Verluste deutlich. Ein Beispiel für einen gut gestreuten Index ist der MSCI All Country World Index. Er umfasst etwa 2.400 Aktiengesellschaften aus rund 47 Ländern.

Angeboten werden ETF-Sparpläne mit monatlichen Sparraten ab 50 Euro meist von Direktbanken. Ist das Geld mal knapp, können Sie die monatlichen Raten aussetzen. Wer auf diesem Weg Vermögen aufbaut, sollte das Auf und Ab der Aktienmärkte aushalten

können. Der Wert von ETFs kann sich bei einer Krise am Aktienmarkt durchaus halbieren. Bislang folgte aber auf jeden Crash bald schon eine Erholungsphase.



© Alexander Limbach/Fotolia.de

## **ROBO-ADVISOR – BEQUEMLICHKEIT, DIE IHREN PREIS HAT**

Alternativ zu einem sehr preiswerten ETF-Sparplan kann die Auswahl der ETFs auch einem online Vermögensverwalter überlassen werden. Diese treten als Robo-Advisor auf und kommen mit vermeintlich wissenschaftlichen Algorithmen daher. Das ist zwar bequem, aber nicht immer besser als ein simpler ETF-Sparplan – und auf jeden Fall teurer.

## VORSICHT BEI DER PRODUKTWAHL

Meiden Sie Produkte mit hohen Abschlusskosten und geringer Flexibilität, wie Rürup-/Basisrenten, kapitalbildende Lebensversicherungen, private Rentenversicherungen, fondsgebundene Versicherungen und Bausparverträge.



Auch spezielle Trading-Strategien oder der Handel mit Kryptowährungen wie Bitcoins sind mit größter Vorsicht zu genießen.

**TIPP**

**Ihre Verbraucherzentrale vor Ort berät Sie unabhängig zur Altersvorsorge.**

**Wir beraten Sie  
gern – persönlich,  
telefonisch,  
per E-Mail und  
Videochat.**



Gefördert durch:



Bundesministerium  
der Justiz und  
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

© Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V., Herrenstr. 14, 30159 Hannover,  
in Kooperation mit den Verbraucherzentralen Baden-Württemberg e. V., Mecklen-  
burg-Vorpommern e. V., Rheinland-Pfalz e. V. und Thüringen e. V.; 09/2018

**verbraucherzentrale**

*Niedersachsen*

**Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.**

Herrenstraße 14, 30159 Hannover

Tel.: (05 11) 9 11 96-0

[info@vzniedersachsen.de](mailto:info@vzniedersachsen.de)

[www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de](http://www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de)

[www.facebook.com/vzniedersachsen](https://www.facebook.com/vzniedersachsen)

[www.twitter.com/VZNiedersachsen](https://www.twitter.com/VZNiedersachsen)